

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898**

6.8.1898 (No. 214)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 6. August.

Nr. 214.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

1898.

Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. Juli 1898 gnädigt geruht, dem Privatdozenten an der Universität Freiburg Dr. Emil Bloch den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. Juli 1898 gnädigt geruht, dem Privatdozenten Dr. Friedrich Gustav Wienemann an der Universität Freiburg den Charakter als Honorarprofessor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. Juli 1898 gnädigt geruht, den Amtmann a. D. Friedrich Sauerbeck unter Wiederanstellung im staatlichen Dienst zum Sekretär des Verwaltungsgerichtshofs zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. Juli 1898 gnädigt geruht, den Revisor beim Evangelischen Oberkirchenrath Wilhelm Hambrecht zum Rechnungsath zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. Juli 1898 gnädigt geruht, den früheren Oberbürgermeister der Stadt Bruchsal, Dr. Albert Gautier aus Pforzheim, zum Landgerichtsrath in Mannheim zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. Juli 1. J. gnädigt geruht, dem Regierungsbaumeister Hermann Poppen die Amtsstelle eines Centralinspektors, dem früheren Maschineningenieur Friedrich Sachs von Heidelberg die Amtsstelle eines Technikers als zweiten Beamten und dem Regierungsbaumeister Friedrich Zimmermann die Amtsstelle eines Centralinspektors zu übertragen und jedem der Genannten den Titel Maschineninspektor zu verleihen, sowie

den Maschineningenieurpraktikanten Wilhelm Rees von Bruggingen zum Regierungsbaumeister zu ernennen.

Mit Entschliessung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 2. August 1. J. wurde Maschineninspektor Friedrich Sachs der Verwaltung der Eisenbahnhauptwerkstätte und Regierungsbaumeister Wilhelm Rees dem Maschineninspektor in Mannheim zugetheilt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. Juli 1. J. gnädigt geruht, den Betriebsinspektor Ludwig Landenberger in Lauda nach Karlsruhe zu versetzen,

den Güterinspektor August Hartfelder zum Betriebsinspektor in Lauda zu ernennen und dem Bureauvorsteher, Sekretär Hermann May den Titel Güterverwalter zu verleihen.

Mit Entschliessung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 1. August 1. J. wurde Güterverwalter Hermann May mit der Beförderung der Stelle eines Central-(Güter)-Inspektors und Stationskontroleur Karl Bitterich mit der Beförderung der Stelle eines Bureauvorstehers bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen betraut.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. Juli 1. J. gnädigt geruht, den Vorstand des Betriebsinspektorenbezirks Karlsruhe, Regierungsrath Albert Krapp, unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste wegen leidender Gesundheit auf 1. Oktober 1. J. in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Japan und die angelsächsische Allianz.

\* Obwohl jetzt in Japan die Sorge um die wirtschaftlichen Verhältnisse vorherrscht, läßt man doch daselbst die großen Ereignisse, die sich im Osten dieses Reiches vollziehen, nicht außer Augen und verfolgt mit gespannter Aufmerksamkeit die Gestaltungen, die sich in den Beziehungen der Staaten erkennen lassen, welche für Japan als die maßgebendsten erscheinen, insbesondere Englands und Amerikas. Die japanische Presse hat die Stimmen nicht unbeachtet gelassen, welche die Annäherung Englands und Amerikas verkündeten, und es verdient beachtet zu werden, daß die japanische Presse nicht nur die Eventualität einer anglo-amerikanischen Allianz mit Befriedigung aufnahm, sondern selbst den Anschluß Japans an diese Allianz als in hohem Grade wünschens-

worth bezeichnete. In dieser Beziehung verdient insbesondere ein Artikel der „Japan Times“ gewürdigt zu werden, weil dieses Blatt den in maßgebenden Kreisen herrschenden Anschauungen Ausdruck zu geben pflegt. Das Blatt erklärt, es sei nichts weniger als beunruhigt von der Aussicht auf eine angelsächsische Allianz. Es halte an diesem Standpunkt nicht bloß deshalb fest, weil es einer anglo-japanischen Allianz in Erkenntniß, daß die beiderseitigen Interessen Ostasiens identisch seien, günstig gestimmt sei, sondern auch weil sich die Japaner auf die Engländer und Amerikaner besser verstehen, als auf andere Nationen. Aus der Geschichte der letzten 20 bis 40 Jahre gehe klar hervor, daß Japan allerdings durch die Briten viel Schaden erlitten, aber auch viel gewonnen habe, mehr als von anderen Mächten, von denen einige nichts anderes geboten haben als — Ursachen zur Entfremdung, während trotz aller Warnungen gegen „das perfide Albion“ Japan immer mehr von dem Vertrauen durchdrungen worden ist, daß es in seiner Freundschaft zu England nicht betrogen werden wird. Und in den Beziehungen zu Amerika herrschen noch befriedigendere Verhältnisse. Wenn also die Vergangenheit die Lehrmeisterin der Zukunft ist, so hat Japan keine Ursache, über die Folgen der anglo-amerikanischen Allianz besorgt zu sein. Allein im Zusammenhange damit sei auf noch einige andere Punkte Rücksicht zu nehmen. Japan habe beträchtliche Fortschritte gemacht in der Assimilierung der westlichen Bildung und habe hiedurch manche Vortheile gewonnen, daran könne man nicht zweifeln. Augenscheinlich gehe daraus hervor, daß Japan sich das Beste angeeignet hat, was in Europa und Amerika zu finden war, ohne Partei-nahme, ohne Vorurtheil; allein man müsse doch zugeben, daß Japan der angelsächsischen Rasse zumeist dafür verpflichtet sei, wenn es seinen nationalen Hoffnungen und Bestrebungen eine solche Richtung geben kann, daß das Inselreich zu einem Staate erster Größe sich entwickle und eine fortschrittliche aufgeklärte Macht werde. In Gesetzgebung und Wissenschaft, sowie in der Kriegskunst haben ohne Zweifel Frankreich und Deutschland nicht wenig zur Verjüngung Japans aus seinem feudalen Verfall beigetragen, aber in der Befestigung der Ziele und zum Studium der vollendetsten Muster war doch der Genius der anglosächsischen Civilisation der Leitstern Japans. Japan strebe dem gleichen Hasen zu, wie England und Amerika, in vielen Punkten bestehe zwischen ihnen volle Uebereinstimmung, wie sollte daher gegen die Allianz dieser zwei Mächte ein Vorurtheil aufkommen können? Vielleicht sei es noch nicht an der Zeit, von einer angelsächsisch-japanischen Allianz zu sprechen; aber es müßten die Zeichen der Zukunft beachtet werden, welche anzeigen, daß eine lateinische Verbindung auf der einen Seite sich vorbereite und eine lawinenhafte Ausbreitung der Slaven auf der anderen. Es wäre also gar nicht zu verwundern, wenn die neue Tripelallianz als eine Frage des wechselseitigen Schutzes aufstehen würde. Wenn auch die in diesen Ausführungen berührten Fragen noch nicht Aktualität erlangt haben, muß man doch der Stimmung volle Beachtung schenken, welche in Japan die allgemein vorherrschende zu sein scheint.

### Politische Uebersicht.

\* Aus Budapest wird gemeldet, daß gegen Ende der laufenden Woche zwar nicht Graf Thun nach Budapest, wohl aber Frhr. v. Banffy zweis Verhandlungen über den Ausgleich nach Wien kommt und daß er hier mit dem österreichischen Ministerpräsidenten und dem gemeinsamen Finanzminister, Herrn v. Kallay, sich besprechen werde. Wahrscheinlich wird auch Finanzminister Dr. Raizl zu diesen Besprechungen in Wien eintreffen. Nach Beendigung derselben soll der ungarische Ministerpräsident sich an das kaiserliche Hoflager nach Ischl begeben. Die Abwesenheit des Frhr. v. Banffy von Budapest ist auf vier Tage in Aussicht genommen.

\* Zwei neuere Verfügungen des belgischen Ministers, welche mit Ausnahme eines Ministers (des Aeußern) vlämisch ist, sind von besonderem Interesse. Die eine derselben bestimmt, wie den „Gamb. Nachr.“ aus Brüssel geschrieben wird, daß in sämtlichen Provinzen des Königreichs, also auch in den rein französischen, für diejenigen Aemter, welche direkt mit dem Publikum verkehren, nur solche Beamte angestellt werden, welche beider Landessprachen mächtig sind. Bisher galt diese Verfügung nur für die vlämischen Provinzen. Die andere Verordnung reißt die Hauptstadt Brüssel, die bisher als französisch

galt, in die Gruppe der vlämischen Stadtgemeinden ein, was auf den Ergebnissen der letzten Volkszählung beruht, bei der sich mehr als zwei Drittheile der hauptstädtischen Bevölkerung zur vlämischen Nationalität bekannten. Die wichtigste Folge dieser Verordnung wird nunmehr die sein, daß die Unterrichtssprache in den hauptstädtischen Volksschulen fortan statt der französischen die vlämische sein wird. — Seine Majestät der König von Belgien hat dieser Tage eine vierwöchentliche Seereise angetreten und will im Atlantischen Meere kreuzen. Da man in Belgien darüber erstaunt ist, daß auch die neue Yacht des Königs die englische Flagge führt und eine englische Besatzung hat, so soll nach offiziöser Erklärung das Belgien mahnen — endlich eine belgische Flotte ins Leben zu rufen!

\* In den maßgebenden Konstantinopeler Kreisen hat die Wahrnehmung, daß an der gegenseitigen Verhehlung zwischen Serben und Bulgaren in Mazedonien die Lehrer der beiden Nationalitäten fast überall hervorragend betheiligt sind, lebhaften Unwillen hervorgerufen. Der Großvezier habe den Balis von Mazedonien die Befehle erteilt, in dieser Beziehung von nun an mit größerer Strenge als bisher vorzugehen und agitatorisch auftretende Lehrer, seien dieselben Serben oder Bulgaren, von ihren Stellungen zu suspendiren und eventuell auch auszuweisen. Infolge dieser Ordre seien bereits fünf bulgarische Volksschullehrer aus den Vilajets Uesküb und Salonihi nach asiatischen Provinzen der Türkei verbannt worden.

### Fürst Bismarck †.

Berlin, 4. August.

Ueber die Trauerfeier in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche berichtet der „Reichsanzeiger“: Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs fand heute Vormittag um 10 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche eine Trauerfeier für Seine Durchlaucht den verewigten Fürsten Otto von Bismarck, Herzog von Lauenburg, statt. Das monumentale Gotteshaus war, der ernsten Feier entsprechend, schlicht aber würdig geschmückt. Das Portal zierten grüne Gewächse und hinter dem Altar erhob sich ein Wald der herrlichsten Palmen. Auch das der Kirche gegenüberliegende romanische Haus trug ersten Trauersehnmud; schwarze Festons zogen sich unter den Fenstern hin und die Balkone waren mit erotischen Pflanzen reich bepflanzt.

Um 9 Uhr ertönten zum erstenmale die Glocken der Kirche. Bald darauf rückte die vom 2. Garde-Regiment z. F. gestellte Chrentompagnie mit der Musik und der Fahne an und nahm vor dem Hauptportal Aufstellung. Als um 9 1/2 Uhr die Glocken zum zweitenmale anstießen, war schon die Mehrzahl der geladenen Trauergemeinde versammelt. Gegenüber dem Altar, unmittelbar vor dem Taufstein, waren zwei hohe Armstühle für Ihre Kaiserlichen und Königlichen Majestäten aufgestellt; zu beiden Seiten standen die Stühle für die in Berlin anwesenden Prinzen, die zur Begrüßung Ihrer Majestäten im Vorraum verweilten. Unter ihnen befanden sich Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz Friedrich Leopold und die Prinzen Joachim Albrecht und Friedrich Wilhelm, Söhne Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht, während Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Leopold im Innern der Kirche Platz genommen hatte. Im Mittelschiff, auf der ersten Bank der rechten Seite, saß der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe. Ihm hatten sich die zahlreich erschienenen Herren des diplomatischen Corps angeschlossen. Links war die erste Sirkreihe des Schiffs für die Damen der Gefolge der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften reservirt. Dann folgten die Sitze für die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Staatsminister, Staatssekretäre und Mitglieder des Bundesraths. Hier hatten der Vicepräsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. v. Miquel, der Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. Graf v. Poladowsky-Wehner, und die anderen hier anwesenden Staatsminister, Staatssekretäre, hohe Staatsbeamte und Generale Platz genommen. Auf der linken Seite des Schiffs schlossen sich die Mitglieder des Reichstages und beider Häuser des Landtages, die Rätthe erster und zweiter Klasse, sowie hohe Offiziere der Armee und Marine an. Die Stadt Berlin wurde durch den Oberbürgermeister Zelle, sowie zahlreiche Stadträtthe und Stadtverordnete vertreten. Professoren der Universität und der anderen Hochschulen, sowie hohe Geistliche reichten sich ihnen an. Das Polizeipräsidium vertrat der Polizeipräsident v. Windheim.

Ihre Kaiserlichen und Königlichen Majestäten hatten sich mit großem Gefolge von der Station Wildpark aus mittelst Sonderzuges nach dem Bahnhof Charlottenburg begeben, vor dessen Hauptgebäude als Eskorte eine Schwadron des Gardekürassierregiments unter dem Kommando des Rittmeisters Grafen v. Kanitz bereit standen. Hier bestiegen die Allerhöchsten Herrschaften einen offenen Wagen und begaben sich, von der Ehreneskorte geleitet, nach der Kirche, an deren Portal die Prinzlichen Herrschaften und die Geistlichkeit zum Empfange harrten. Während die dort aufgestellten Truppen das Gewehr präsentirten und die Gloden zum dritten Mal läuteten, erfolgte die Anfahrt. Ihre Majestät die Kaiserin betrat sofort das Gotteshaus; Seine Majestät der Kaiser schritt zunächst die Front der Ehrenkompanie ab und begab sich dann unter Vorantritt der Geistlichen und gefolgt von den Prinzlichen Herrschaften in die Kirche.

Nachdem Ihre Majestäten und die Prinzlichen Herrschaften unter einem leisen Präludium der Orgel Platz genommen hatten, eröffnete nunmehr der königliche Organist die Feier mit dem Gesange „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“. Dann wechselten, dem liturgischen Charakter der Feier entsprechend, Chor- und Gemeindegesänge und Schriftverlesung des amtierenden Geistlichen, Generalsuperintendenten D. Faber mit einander ab. Auf den Spruch: „Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben“, erwiderte der Chor: „Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit“. Der Geistliche verlas hierauf Schriftstellen, die sich auf menschliche Hinfälligkeit, Todesernst und Ergebung in Gottes Willen bezogen. Nach dem Gesange des Chorals „Was Gott thut, das ist wohlgethan“ folgte abermalige Verlesung von Schriftstellen, welche die Hoffnung auf ein ewiges Leben zum Inhalt hatten. Die Gemeinde stimmte nunmehr den Choral „Jesus lebt, mit ihm auch ich“ an. Als sie geendet hatte, sang der Chor die Motette „Sei getreu bis an den Tod“. Dann nahm der Geistliche das Wort zu einer in die Form eines freien Gebets gekleideten Ansprache, welche sich an den 149. Psalm anlehnte. (Den Inhalt der Rede haben wir gestern in einem Telegramm gemeldet. D. R.)

Das mit Wärme gesprochene Gebet war von ergreifender Wirkung. Nachdem die Gemeinde noch den Choral „Wenn ich einmal soll scheiden“ gesungen hatte, sprach der Geistliche den Segen. Mit dem Gesange des Chors „Wie herrlich ist die neue Welt“ schloß die Andacht.

Unter den weihedvollen Klängen eines Orgel-Nachspiels verließen Ihre Kaiserlichen und Königlichen Majestäten, die Prinzlichen Herrschaften und die Trauergemeinde das Gotteshaus.

Der Centralverband deutscher Industrieller hat an den Fürsten Herbert Bismarck folgendes Telegramm gerichtet: „Die im Centralverbande deutscher Industrieller vertretene deutsche Industrie ist auf das Schmerzlichste ergriffen von dem Heimgehe Seiner Durchlaucht des Fürsten Bismarck. Sie vergegenwärtigt sich heute mehr denn je die Zeiten, da die deutsche Industrie tief darnieder lag und durch die Konkurrenz des Auslandes fast erdrückt wurde. Der Einsicht und dem starken Willen des dahingeshiedenen Fürsten verdankt sie es, wenn die heimische Arbeit wieder zu Ehren kommen konnte und wenn in der vom Fürsten durchgeführten Arbeiterschutzgesetzgebung die Grundlagen für ein gesundes Verhältnis zwischen ihr und ihren Arbeitern geschaffen wurde. Wenn im geeinigten deutschen Vaterlande und wiedererstandenen Deutschen Reiche für alle Zeiten der Name des Fürsten Bismarck unvergessen sein wird, so wird insbesondere die deutsche Industrie des heimgegangenen Fürsten in aller Zukunft in unergänglicher Dankbarkeit gedenken.“

(Telegramme.)

\* Berlin, 5. Aug. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge erhielt Seine Majestät der Kaiser aus Anlaß

des Todes des Fürsten Bismarck von dem Prinz-Regenten von Bayern ein herzliches Beileidstelegramm. Ebenso vom Kaiser von Oesterreich, König von Italien, vom Sultan, vom König von Portugal, Präsidenten der südafrikanischen Republik und des Oranjesstaates.

\* Friedrichsruh, 5. Aug. Der frühere Vizepräsident des Reichstages Dr. Spahn, Dr. Bachem und Rechnungsrath Jundheim als Vertreter des Reichstagsbureaus überbrachten am Mittwoch namens des Reichstags einen großen Kranz. Sie wurden vom Fürsten Herbert und Graf Wilhelm, sowie der Gräfin Rankau empfangen und in's Sterbezimmer geführt, wo sie den Kranz niederlegten und der Familie ihre Theilnahme bezeugten. Die Kranzschleife trug die Inschrift: „Dem ersten Kanzler des Deutschen Reiches der deutsche Reichstag.“

\* Schwerin, 5. Aug. Der Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin hat angeordnet, daß am nächsten Sonntag beim Hauptgottesdienst in allen Kirchen des Landes des Hingeshiedens Bismarck's in geeigneter Weise zu gedenken sei.

\* Posen, 5. Aug. Eine von 500 Personen besuchte Versammlung unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Staudy beschloß, eine öffentliche Trauerkundgebung anlässlich des Todes des Fürsten Bismarck zu veranstalten. Ein Fadelzug unter Bethheiligung der Provinz in größerem Umfange ist gesichert.

\* Wiesbaden, 5. Aug. Die Trauerfeier, welche die mittelhessischen Städte für den Fürsten Bismarck am Niedermalbenkmal planen, wurde auf vielfachen Wunsch verschoben, da größere Vorbereitungen nothwendig sind.

\* Gastein, 5. Aug. Gestern fand hier eine Trauerfeier für den Fürsten Bismarck statt, an welcher sich die hier anwesenden Reichsdeutschen betheiligten. Unter letzteren befanden sich der Prinz Reuß und Minister Thiele.

## \*\* Die badische Staatsfeuersicherungsanstalt im Jahre 1897.

Nach den uns vorliegenden Nachweisungen über den Stand der Staatsfeuersicherungsanstalt für das Großherzogthum Baden im Jahr 1897 betrug die Gesamtzahl der im letzten Jahr versicherten Gebäude 700 331. Hiervon sind 233 024 massiv aus Stein aufgeführt, 181 227 sind Steinriegel- und 286 056 Holzbauten, 24 sind Dächer ohne Unterbau oder mit einem Unterbau, der von der Versicherung ausgeschlossen ist. Es haben 652 393 Gebäude feuersichere Dachbedeckung, 24 165 Holz- (Schindel-) Bedeckung, 17 871 Strohdachbedeckung, 4 538 Pappdächer, 1 364 Gebäude (Kamine, Gallerien u.) sind ohne Dach. Im Jahr 1896 betrug die Zahl der versicherten Gebäude 689 963, sie ist im Jahr 1897 somit um 10 368 gestiegen, und zwar hat sich die Zahl der aus Stein bestehenden Gebäude um 5 573, der aus Steinriegel bestehenden um 2 323 und der Holzbauten um 2 511 vermehrt, während sich die Zahl der Ueberdachungen zum Theil infolge Berichtigung irriger Angaben um 39 vermindert hat. Die Zahl der Gebäude mit feuersicherer Bedeckung hat sich um 9 759, die Holzbedeckungen haben sich um 373, die Pappdachungen um 423 vermehrt, während die Strohdachbedeckungen wieder um 303 abgenommen haben. Seit 1880 ist die Zahl der letzteren um 4 003 zurückgegangen.

Der volle Feuersicherungsananschlag, welcher im Jahr 1896 2 091 414 410 M. betrug, ist 1897 infolge von Neubauten, Baulverbesserungen und der in einer Anzahl von Gemeinden vorgenommenen Revision der Anschläge um 79 984 160 M., somit auf die Summe von 2 171 398 570 M. gestiegen. Bei der Generalbrandkasse waren von diesem Gesamtananschlag vier Fünftel im Betrage von 1 737 118 856 M. versichert.

Das in der Staatsfeuersicherungsanstalt nicht aufgenommene Gebädefünftel betrug 1897 im ganzen 434 279 714 M. gegen 418 282 882 M. des Vorjahres. Davon sind

375 942 397 M. = 86,55 Proz. bei Privatgesellschaften versichert, während die versicherte Summe im Jahr 1896 nur 361 834 238 M. = 86,5 Proz. betragen hat.

Der am Ende des Jahres 1897 nicht versicherte Theil des Gebädefünftels belief sich auf rund 58 337 317 M. = 13,45 Proz. gegen 56 448 644 M. = 13,5 Proz. im Vorjahr. Bei diesem Procentsatz ist in Betracht zu ziehen, daß etwa ein Drittel davon auf Staatsgebäude entfällt, deren Fünftel überhaupt nicht versichert werden.

Die Zahl der Brandfälle betrug im Jahre 1897 822, gegen 771 im Jahr 1896 und 885 im Jahr 1895. Die meisten Brandfälle kamen vor in den Amtsbezirken Mannheim (76), Karlsruhe (61), Freiburg und Pforzheim (je 36), Heidelberg (35), Bruchsal (33), Konstanz und Offenburg (je 28), Rastatt (25), die wenigsten in den Amtsbezirken Achern (4), Pfullendorf und Buchen (je 5), Waldkirch und Neustadt (je 6), Mosbach, Breisach und Eberbach (je 7). Ganz verlohnt von Brandfällen blieb auch im Jahr 1897 kein Amtsbezirk. Die 822 Brandfälle zerstörten ganz oder theilweise 899 Gebäude mit gemischter Zweckbestimmung (Wohn- und Oekonomiegebäude unter einem Dach), 611 Wohnhäuser, 62 Scheuern, 101 Stallungen, 209 sonstige (Neben-) Gebäude, 22 öffentliche Gebäude (Kirchen, Rathhäuser u.) und 133 gewerbliche Gebäude, im ganzen 2 037 gegen 1 713 im Vorjahr.

Von den zerstörten beziehungsweise beschädigten Gebäuden entfallen auf die Amtsbezirke Mannheim 158, Karlsruhe 97, Ettenheim 91, Pforzheim 84, Bruchsal 77, Heidelberg 76, Konstanz 71, Villingen 68, Bonndorf und Schwetzingen je 66, Emmendingen und Tauberbischofsheim je 62, Bretten 60, Donaueschingen 56, Mühlheim 55, Wertheim 54, am wenigsten auf die Amtsbezirke Achern (4), Buchen (10), Eberbach (11), St. Blasien, Pfullendorf und Neustadt (je 12), Waldkirch (14).

Nach der Bauart entfallen von den zerstörten beziehungsweise beschädigten Gebäuden 760 auf Stein-, 658 auf Steinriegel-, 618 auf Holzbauten, 1 auf eine Hofüberdachung, das sind 0,32 Proz. aller Stein-, 0,36 Proz. aller Steinriegel- und 0,21 Proz. aller Holzbauten.

Nach der Bedeckung kommen von der Gesamtzahl mit 2 037 auf Gebäude

|                                 |                    |
|---------------------------------|--------------------|
| mit feuersicherer Dachbedeckung | 1 800 = 0,27 Proz. |
| » Holzdach                      | 152 = 0,62 »       |
| » Strohdach                     | 70 = 0,39 »        |
| » Pappdach                      | 13 = 0,28 »        |
| ohne Dach                       | 2 = 0,14 »         |

Darnach ist, wie in den vorhergegangenen vier Jahren, der Procentsatz der zerstörten und beschädigten Holzbauten der geringste und jener der von Steinriegel errichteten abermals der höchste unter den drei Bauarten. Bezüglich der Bedeckung sind diesmal die Holzdächer prozentual am meisten betheiligt.

Der Betrag der Entschädigungen, welcher für die im Jahr 1897 zerstörten und beschädigten Gebäude aus der Generalbrandkasse zuerkannt worden ist, erreicht im Ganzen die Summe von 1 942 066 M. gegen 1 576 392 M. im Vorjahr, ist somit 1896 um 365 674 M. gestiegen. Da der gesammte Versicherungsananschlag der Gebäude 1897 nach oben 2 171 398 570 M. betrug, wovon bei der Staatsfeuersicherung  $\frac{1}{5}$  mit 1 737 118 856 M. versichert waren, so ergibt sich, daß von diesem versicherten Werthe 0,111 Proz. = 11 M. 10 Pf. von 1 000 M. oder 11,1 Pf. von 100 M. durch Feuer zerstört worden sind. Die durchschnittliche Entschädigungssumme für einen Brandfall beträgt 2 362 M. gegen 2 044 M. im Vorjahr. Die geringsten Entschädigungssummen entfallen auf die Amtsbezirke Achern (139 M.), Buchen (1 987 M.), Baden (3 608 M.); die höchsten auf die Amtsbezirke Schönau (153 669 M.), Mannheim (147 390 M.), Bonndorf (140 921 M.), Villingen (139 789 M.).

Die Entschädigungssumme, welche von den Privatversicherungsgesellschaften für das bei ihnen versicherte Gebädefünftel von den durch Feuer zerstörten, bezw. beschädigten Gebäuden zu leisten ist, beträgt für das Jahr 1897 424 627 M. gegen 359 589 M. im Jahr 1896, somit 21,8 Proz. der im Jahr 1897 auf die Staatsfeuersicherungsanstalt entfallenden Entschädigungen.

In 1 058 der durch Feuer beschädigten Gebäude — also in 51 Proz. derselben — (1896 50 Proz.) waren die Fahr-

## Feuilleton.

### 3) Irrlicht.

Eine russische Novelle, dem Leben nachherzählt von A. Cadore. (Fortsetzung.)

Wieder lehnte das junge Mädchen an dem Coupéfenster eines durch die russische Steppe eilenden Zuges, und wieder schaute sie umflorten Auges hinaus in das fremde Land, um deswillen sie die Heimath verlassen. Aber dennoch erhellte mitunter ein sonniges Lächeln das feine, blasse Gesichtchen, und nicht mehr ganz so zaghaft wie vorher dachte die angehende Gesellschaftlerin an die vor ihr liegende Zukunft. Hatte sie doch schon einen erastnen, väterlichen Schutz gefunden, wie sie meinte, und wie lieb und gut mußte überdies die Familie sein, in die sie eintreten sollte. Wie holde Musik klang die Charakteristik, die Excellenz Populoff von seinen Bekannten gegeben, und jene Worte: »Er — ein Edelmann in des Sinnes höchster Bedeutung, ein Mann, auf den man Felsen bauen könnte, sie — die Frau des Hauses — eine Perle ihres Geschlechtes, einzig in ihrer Art, hinreichend, lebenswürdig, schön wie der lichte, klare Himmel selbst« überdünnten das Zischen des Dampfes, den Pfiff der Lokomotive, die Gespräche der Mitreisenden und einigten sich in der Seele Nora's zu dem harmonischen Jubelakkorde: »Ich werde glücklich sein!« Nachmittags gegen 3 Uhr, als die Dämmerung in ihrem grauen Gewande bereits über die Erde huschte, war Bialystok erreicht. Eine trojka\*) stand bereit, und nach Zurücklegung von ungefähr zehn Werst\*\*) blühten die ersten

Lichter der großen Choroszyer Cordfabrik durch die immer dichter werdende Dunkelheit. Noch einige Minuten und Nora schritt zögernd über die Schwelle ihres neuen Heims.

Wochen waren vergangen. Sorgsam eingehüllt in ihr weißes, winterliches Schneegewand lag die Erde — eine weite, unbegrenzte, schrankenlose Fläche, und still war es allmählich in der Natur geworden, verstummt das Leben und Treiben in den Zweigen der Bäume. In den Gängen des Choroszyer Parks aber lustwandeln, trotz der Kälte, zwei Mädchen gestalten, die eine zart und schlank, in tiefer Trauer, die andere voll und stark, ein Bild der äppigsten Gesundheit, des vollsten Lebensglüdes, mit lichtblondem Haare, das in ungebändigter Fülle unter dem dunklen Pelzbarrete hervorquillt. Mit dem Ausdruck ungetrübten Frohsinnes umfaßt diese ihre Gefährtin und drückt einen herzlichen Kuß auf die schwermüthigen Augen, während ihre Lippen ein leises »Sie kommen schon morgen!« mit kaum verhaltener Freude flüstern.

Margarethe Ernestowna fühlt sich sehr glücklich in dem Hause ihres Schwagers, ahnte dabei aber nicht, daß sie selbst die Sonne ist, die Allen Licht und Wärme gibt, daß von ihr Ströme der Heiterkeit, des sprudelnden Uebermuthes ausgehen und sich ihrer ganzen Umgebung mittheilen. Ihre kleinen, nervigen Hände verstehen nicht nur die Fägel ihres Araberhengstes Terzephpan fest und elegant zu halten, sondern eben so sicher und geschickt die Ruder des Hausbootes zu führen, und schon zu früher Morgenstunde, während die Anderen noch in süßem Schlummer liegen, hört man das Klappen ihrer zierlichen, rothen Cassianpanzertüscheln durch die weiten Räume des Palais erschallen und den Klang ihrer kräftigen Aktimme in knapper Kommandoton. Kroghem schlägt ein warmes

Herz in diesem energischen Mädchen, und von dem Augenblicke ihrer Ankunft an fühlte Margarethe Ernestowna für die schüchternen Gesellschaftlerin der Schwiegermutter ihrer Schwester eine fast mütterliche Liebe. Kein Wunder also, daß auch Nora ihrerseits mit hingebender Verehrung zu diesem ihrem freundlichen Schutzgeist empor sah und sich von ihm trösten ließ, wenn die Zahl ihrer Pflichten anwuchs und die Stimmung ihrer armen, lebensmüden Herrin durch schlaflose, schmerzreiche Nächte eine niederdrückende geworden war. Auch heute war Fräulein v. Lenningen mit roth geweinten Augen hinüber in das neue Schloß geeilt, hatte heiße Thränen der Verzweiflung, in die sich das nagende Weh der Sehnsucht mischte, vergossen, konnte aber doch trotz ihres Leides der Anforderung, einen Gang durch den Garten zu machen, nicht widerstehen. Leise, unmerklich erweitert sich in Choroszyer — wie auf so vielen großen Landhöfen — der das Haus umschließende Garten in einen weiten, köstlichen Park. Der Park vermählt sich mit dem Walde und dieser wieder zieht sich weiter und immer weiter als treuer Begleiter eines klaren Flusses dahin. Der Fluß rollt seine Wellen viele Hunderte von Werst, bis er in dem breiten Strome verlaufen, wo dann die baumlose Steppe ihre Herrschaft beginnt — endlos, endlos, ohne Grenzen, ohne Schranken ist alles in dem russischen Reiche. Für die Bewohner dieses Landes hat die unermeßliche Ebene, die dem Gedanken völlige Freiheit läßt, etwas unaussprechlich Anziehendes, und selbst auf den Fremdling übt das weite Rußland einen seltsam zwingenden Einfluß aus, so daß ihn eine leise Ahnung durchschauert von der Furchtbarkeit der Strafe, welche die russischen Herrscher grausam ihrem Volke auferlegen, wenn sie es in die Verbannung schicken, ihm die Pforten zur Heimath für immer verschließen.

(Fortsetzung folgt.)

\*) Russischer Wagen mit dem Dreigespann.  
\*\*) Sieben Werst sind eine deutsche Meile.

nisse versichert. Für Beschädigungen durch Löschmagregeln waren im Jahr 1897 14 680 M., gegen 12 473 M. im Jahr vorher, zu vergüten.

Als Entstehungsurfachen der Brände werden angegeben in

|  |
|--|
| 50 Fällen Brandstiftung,                                     |
| 179 » (nicht strafbare) Nachlässigkeit,                      |
| 106 » mangelhafte Bauart, bezw. mangelhafte Kaminreinigung,  |
| 10 » Art des Gewerbetriebs,                                  |
| 55 » Spielen von Kindern mit Zündstößen,                     |
| 125 » Blitzschlag,   |
| 22 » Explosion,  |
| 12 » Selbstentzündung, während in                            |
| 233 » die Entstehungsurfache ganz unermittelt geblieben ist. |

Zur Deckung der Brandentschädigungssummen, der Verwaltungskosten, einschließlich der Abschätzungs- und Erhebungskosten und eines Beitrags zur Landesfeuerwehrunterstützungskasse mußten im Jahre 1897 auf je 100 M. Versicherungsschlag umgelegt werden: in 1 369 Gemeinden 10 Pf., in 116 Gemeinden 13 Pf., in 62 und einer abgeforderten Gemarkung 17 Pf., in 31 Gemeinden 20 Pf. In den Vorjahren betrug die Grundumlage (I. Beitragsklasse):

|                      |                       |
|----------------------|-----------------------|
| 1896 . . . . . 8 Pf. | 1893 . . . . . 10 Pf. |
| 1895 . . . . . 11 »  | 1892 . . . . . 9 »    |
| 1894 . . . . . 8 »   | 1891 . . . . . 9 »    |

## Großherzogthum Baden.

**Karlsruhe**, den 4. August. Nachdem heute die kirchliche Trauerfeier aus Anlaß des Ablebens des Fürsten Bismarck zu Berlin stattgefunden hat, ist in Gemäßheit Allerhöchsten Befehls Seiner Majestät des Kaisers die Trauerbeflaggung der Reichsgebäude mit dem Abend des heutigen Tags eingestellt worden.

Darnach ist deren Einstellung auch für die diesseitigen Staatsgebäude angeordnet worden.

**Karlsruhe**, 5. August.

\*\* Seitens des Evangelischen Oberkirchenraths ist den Geistlichen empfohlen worden, im nächsten Sonntagsgottesdienst Bismarcks und seiner Verdienste um das Vaterland ehrend zu gedenken. Falls in einer Gemeinde der Wunsch besteht, eine besondere kirchliche Trauerfeier zu halten, mögen die Geistlichen diesem Wunsche thunlichst entgegenkommen.

\*\* In den Kreisen des Publicums scheint es noch nicht hinreichend bekannt zu sein, daß die in verschiedenen Blättern kürzlich als Neuverung besprochene, in Berlin bestehende Einrichtung, wonach die Paketfahrts-Gesellschaft mittelst schriftlicher Anmeldung zur Abholung von Reisegepäck in den Wohnungen und Ueberführung an den Bahnhof beauftragt werden kann, bei uns in Baden in den Städten Karlsruhe und Freiburg bereits seit vielen Jahren in ähnlicher Weise besteht und nächstens auch in Heidelberg eingeführt werden wird. Die Abholung wird durch die auf diesen Stationen eingerichteten amtlichen Gepäckbestätigungen bewirkt; der Auftrag dazu kann in der Weise geschehen, daß Bestellkarten, die an den Gepäck- und Expressaufwärtler in den verschiedenen Kolonialwarenhandlungen unentgeltlich zu haben sind, unfrankirt in die Reichspostbriefkasten eingeworfen werden. Der Bestätiger, der gehalten ist, die Bestellkarten täglich mehrmals bei der Post abholen zu lassen, ist sodann verpflichtet, das Gepäck zu einem ihm bezeichneten Zuge zu verbringen oder vor Abgang eines solchen abfertigen zu lassen. Sollte ein Versender nicht sofort in den Besitz einer Bestellkarte gelangen können, so genügt es auch, einen offenen Brief mit der Aufschrift »Gepäckanmeldung für die Großh. Bad. Staatsbahnen« in den Postbriefkasten einzulegen.

\* (Stadtgartentheater.) »Hannele«, Traumbildung in zwei Acten von Gerhart Hauptmann, gelangt morgen, Samstag, erstmalig zur Aufführung. Die allgemeine Beachtung, welche diese höchst interessante Dichtung von Seiten des Publicums gefunden hat, verdankt sie ihrer Eigenart als Traumbildung sowohl, wie auch der tiefen, poetischen Behandlung, welche Hauptmann dem Sujet angedeihen ließ. »Hannele« wurde wiederholt am Königl. Schauspielhaus in Berlin, zu dessen ständigem Repertoir die Dichtung gehört, mit größtem Erfolge aufgeführt und wurde gleichfalls in Wien, woselbst sie bekanntlich mit dem Grillparzer-Preis gekrönt wurde, am Hofburgtheater mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

▲ (Unglücksfall.) Gestern Vormittag 10 Uhr stürzte ein Hiesiger, in der Augartenstraße wohnhafter Maurermeister bei der Arbeit von dem Dache eines Hauses in der Zähringerstraße in den Hof. Er erlitt einen Unterarmbruch und schwere Verletzungen am Hinterkopf. Er wurde mittelst Droschke in das städtische Krankenhaus verbracht.

▲ (Die Leiche) eines bis jetzt unbekannt, etwa 60 Jahre alten Mannes wurde heute früh 6 Uhr im Lauter-See gefunden. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, konnte bisher nicht festgestellt werden.

✓ **Heidelberg**, 4. Aug. Eine Bekanntmachung des hiesigen Stadtraths ladet die Einwohner unserer Stadt zu einer Trauerfeier zu Ehren des Fürsten Bismarck auf kommenden Sonntag Vormittag 11 Uhr in den großen Museumsaal. Herr Professor Rohrbach wird die Festrede halten, an welche sich vokale und instrumentale Musikaufführungen anschließen werden. Der Fuß des Bismarck-Standbildes ist über und über mit Kränzen jeder Art von den einfachsten bis zu den kostbarsten bedeckt. Bei den noch ausstehenden feierlichen Festlichkeiten unterbleibt jede öffentliche Fete.

● **Baden**, 4. Aug. Der am Sonntag, 7. August, im hiesigen Kurgarten stattfindende große Radfahr-Blumenkurso bietet auch für das auswärtige Publikum lebhaftes Interesse, da er ein farbenreiches Schauspiel von so viel Schönheit und Eleganz darstellt, daß auch aus den Nachbarstädten Badens ein zahlreicher Besuch dieser Festlichkeit zu erwarten steht. Der Kurso steht unter dem Ehrenpräsidium Seiner Hoheit des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar und das Kurjokomitee ist aus Damen und Herren der ersten Gesellschaftskreise gebildet.

Die Anmeldungen sind so zahlreich eingegangen, daß eine starke Betheiligung an dem Kurso gesichert ist. Die für die Befitzer der schönsten Räder ausgestellten Preise sind von heute ab im Konversationshause ausgestellt. Während des Kurso konzertiren das Kurorchestr und eine Militärkapelle abwechselnd, dann während des Quadrillfahrens des hiesigen Tourneklubs und des Kunstfahrens der Schwimmsportler und der Kunstschiffahrer Frau Jenny und Herrn A. Dähler die Militärkapelle, worauf Abends bei italienischer Nacht, feierlicher Beleuchtung des Konversationshauses und der Umgebung wiederum großes Doppelkonzert stattfindet; die Besucher des Festes bekommen somit zwei Doppelkonzerte und ein Militärkonzert zu hören. — Bei dieser Gelegenheit mag bemerkt sein, daß die Kunstausstellung im Konversationshause heute nach der Aufstellung einer neuen Serie wieder eröffnet worden ist und jetzt eine große Anzahl neu ausgestellter vorzüglich Kunstwerke erster moderner Meister enthält. — Der Fremdenbesuch hat heute das 40. Tausend überschritten und übertrifft den vorjährigen nicht unwesentlich.

● **Vom Bodensee**, 4. Aug. In unserm jüngsten Bericht über die 29. Generalversammlung des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung wollen wir aus dem Vortrag des Herrn Professor Dr. Penk (Wien) noch einiges nachtragen. In freier Rede verbreitete sich der als einer der vorzüglichsten Geologen bekannte Gelehrte über die »geologischen Verhältnisse der Bodenseeregion«. An der Hand der Karte und auf eingehende kritische Untersuchungen sich stützend, zeigte er, daß alle Formationen der Höhen und Tiefen im Gebiete des Sees bis unterhalb Schaffhausen die Folge eines ehemaligen Rheingletschers seien, daß die fingerförmig nach Norden vom See aus sich hinziehenden Höhenzüge wie Einzelhügel sich als Voranengebilde darstellen. Derselbe Erscheinung hat Penk in Irland und in den Centralseen von Nordamerika gefunden. Die Untersuchungen sind zwar noch nicht vollständig abgeschlossen, aber alle neuen Wahrnehmungen bestätigen das Gesezte. Schließlich erwähnen wir, daß an Stelle von Radolfzell die Stadt Ueberlingen als nächstjähriger Versammlungsort des Vereins in Aussicht genommen wurde. — Die Zahl der Kurgäste in Ueberlingen ist in fortwährender Zunahme begriffen und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß diese Stadt nicht nur als unüberleglich schöner Ruhepunkt für Touristen, sowie auch als eine erholungsreiche Stätte des Bleibens immer mehr an Bedeutung gewinnt. Infolge der günstigen Augustwitterung hat sich der Fremdenverkehr in der Bodenseeregion außerordentlich belebt.

## Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Telegramme.)

\* **Washington**, 5. Aug. Aus dem Hauptquartier in Puerto Rico wird unter dem vorgezogenen gemeldet, daß bei Abonitos etwa 5 000 Mann spanischer Truppen stehen und die amerikanischen Truppen sie umzingeln. Die Hauptangriffstruppe der Amerikaner ist weniger als 22 Meilen von Abonitos entfernt. Die Stellung der Spanier ist stark.

\* **New-York**, 4. Aug. Eine Meldung des »New-York Herald« aus Washington besagt: Vor dem Friedensschluß würden wahrscheinlich mehrere weitere Noten mit Madrid ausgesandt werden, wodurch jedoch die Bestimmungen nicht wesentlich geändert werden würden. Die Behörden hätten erklärt, die Einstellung der Feindseligkeiten werde wohl vor Ende der Woche amtlich bekannt gegeben werden.

\* **Washington**, 5. Aug. Die Abänderungen der Friedensbedingungen wurden angenommen bis auf wenige einzelne Punkte. Zweifellos sind die Verhandlungen im guten Gange.

\* **New-York**, 5. Aug. Die »Evening Post« meldet, die Regierung beschloß, unverzüglich Truppen an mehreren Stellen der cubanischen Nordküste zu landen. Die Friedensunterhandlungen sind bereits soweit fortgeschritten, daß die Regierung Maßnahmen zur Errichtung einer Militärverwaltung auf Cuba treffen kann.

\* **Savanna**, 5. Aug. Die Spanier räumten Gibara, alsbald rückten die Aufständischen ein und tödteten 18 Freiwillige. Blanco dekretirte die Suspendirung der Tagung des cubanischen Inselparlamentes.

\* **Savanna**, 5. Aug. Die Spanier schlugen die Aufständischen bei Monteverde und fügten ihnen beträchtliche Verluste zu.

\* **Ponce** (Puerto Rico), 4. Aug. Der hiesige Hafen ist wieder frei für Schiffe aller Nationen.

\* **London**, 5. Aug. Die »Times« melden aus New-York vom 4.: Die Führer der amerikanischen Truppen in Santiago erklärten dem General Schafter, die Truppen müßten sofort nach der Heimath zurückgebracht werden, wenn man sie nicht umkommen lassen wolle. Diefem Verlangen soll schleunigt nachgegeben werden.

\* **Madrid**, 5. Aug. Die Regierung band sich in keiner Weise hinsichtlich der Friedensbedingungen der Vereinigten Staaten. Alle um ihre Ansicht befragten Personen beobachteten Zurückhaltung, nur Robledo erklärte sich für Fortsetzung des Krieges.

\* **Madrid**, 4. Aug. Amtlich wird aus Puerto Rico gemeldet: Oberst Sanmartin wurde erschossen, weil er mit den Truppen Ponce kampflös verließ. Oberstlieutenant Puig beging Selbstmord.

\* **Madrid**, 5. Aug. Die Nachricht, daß der Kommandant von Ponce, Oberst Sanmartin, standrechtlich erschossen wurde, weil er die Stadt ohne Kampf verließ und daß Oberstlieutenant Puig Selbstmord beging macht hier einen tiefen Eindruck.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* **Wilhelmshöhe**, 5. Aug. Das Kaiserpaar ist gestern kurz nach 6 Uhr auf dem Bahnhof hier eingetroffen und von sämtlichen Prinzen und der Prinzessin empfangen worden.

\* **Berlin**, 5. Aug. Staatssekretär v. Bülow, welcher nach dem Ableben des Fürsten Bismarck seinen Urlaub unterbroch, hat sich wieder nach dem Semmering zurückgegeben.

\* **Berlin**, 5. Aug. Der Direktor der Generalsteuerdirektion für Berlin-Brandenburg, Wirtl. Geh. Finanzrath v. Pommer-Esche, ist gestorben.

\* **Liegnitz**, 5. Aug. Gestern am Gedentage der Schlacht von Weissenburg fand in Anwesenheit des Prinzen Friedrich Heinrich, des Vertreters des Kaisers, die Enthüllung des von dem Bildhauer Böse angefertigten Reiterstandbildes Kaiser Wilhelm's des Großen statt.

\* **Coburg**, 5. Aug. Das Großherzogspaar von Hessen und die Kronprinzessin von Rumänien sind gestern von hier abgereist.

\* **Rom**, 5. Aug. Der »Agenzia Stefani« wird auch Cartagena gemeldet: Nachrichten aus Bogota zufolge ist die Regierung von Columbia vom Kongreß zur Zahlung und Sicherstellung des zur Befriedigung der Gläubiger des Hauses Cerutti notwendigen Betrages ermächtigt. Dagegen beantwortete sie in keiner Weise die Forderungen des italienischen Admirals Candiani; sie behauptete sogar, diese gar nicht erhalten zu haben. Das Benehmen der columbianischen Regierung, insbesondere die vorerwähnten Behauptungen lassen, zumal es bekannt ist, daß am 23. Juli die Forderungen Candiani's der Regierung in Cartagena übergeben wurden, um nach Bogota telegraphirt zu werden, die Annahme als berechtigt erscheinen, daß die Regierung von Columbia die Sachlage zu verschleiern und der energischen Mahnung Candiani's auszuweichen trachte.

\* **Wien**, 5. Aug. Wie die »Politische Korrespondenz« von maßgebender Seite erfährt, sind die diesjährigen Manöver der Marine Oesterreich-Ungarns abgeschlossen. Die Kombinationen, welche von den bevorstehenden Kaiser-Manövern der Marine und einer Einladung des Deutschen Kaisers zu denselben sprechen, sind daher grundlos.

\* **Paris**, 5. Aug. Der »Siecle« veröffentlicht eine längere Unterredung mit dem Grafen Christian Esterhazy, in welcher dieser erzählt, wie er in diese gegenwärtig spielende Angelegenheit verwickelt worden ist. Als Christian Esterhazy von Bordeaux gekommen sei, wurde er von seinem Vetter, dem Major Esterhazy, mit offenen Armen empfangen, welcher ihn zuerst fragte, ob auch sein Vermögen sicher untergebracht sei, und ihn alsdann bei der Frau Pajs einführte. Dort berebete Major Esterhazy und Frau Pajs dem Christian Esterhazy, ihnen als Zwischenhändler zu dienen in dem ihnen aufgedrungenen Kampfe gegen das Verrätheryndikat. Christian Esterhazy erzählte ferner, wie Pajs de Lam und Major Esterhazy dazu gekommen seien, Picquart mit den falschen Blanche- und Espéranza-Telegrammen bloßzustellen. Auch gestand Christian Esterhazy zu, daß er es gewesen sei, welcher die Briefe der verschleierten Dame geschrieben habe, und zwar habe er dies auf inständiges Bitten seines Veters gethan, der etwas in Händen haben wollte, womit er dem General Pellieux beweisen könnte, wie er zu dem geheimen Aktentück gekommen sei. Christian Esterhazy schließt seine Aussagen mit der Erklärung, daß er dieselben bereits vor dem Untersuchungsrichter an Eidesstatt gemacht habe.

\* **Paris**, 5. Aug. Der Schwurgerichtshof in Versailles hatte bei den neulichen Verhandlungen mehrere Anträge Zola's hinsichtlich des Ganges des Verfahrens abgelehnt. Zola hatte dieserhalb an den Kassationshof appellirt, welcher gestern über die Angelegenheit verhandelte. Die Staatsanwaltschaft beantragte die Verwerfung der Appellation. Der Kassationshof wird heute das Urtheil fällen.

\* **Paris**, 5. Aug. Der Kassationshof verwarf sämtliche Kassationsanträge Zola's.

\* **London**, 4. Aug. Das Oberhaus verwarf mit 40 gegen 38 Stimmen bei der Spezialdebatte über die Puffinobelle den § 2, der Kinder von der Impfung ausschließt, deren Eltern Gewissensstrupel gegen die Impfung haben.

\* **Kopenhagen**, 5. Aug. Die Prinzessin von Wales traf gestern Abend hier ein und reiste sofort nach dem nahen königlichen Lustschloß Gentofte weiter.

\* **Cettinje**, 5. Aug. Nach hier eingegangener Meldung hat die türkisch-montenegrinische Kommission Berrana wieder verlassen, nachdem sie als Entschädigung für die durch die Albanesen niedergebrannten Häuser an die christlichen Bewohner Geld vertheilt hatte.

\* **Peking**, 4. Aug. Die Meldung von dem Abbruch der Verhandlungen der Hongkong-Bankleihe bestätigt sich nicht. Jene dauern ungeschwächt fort. Der russische Gesandtschaftsträger behauptete dem Tsungli-Yamen gegenüber, die Anleihe sei lediglich ein Deckmantel für die Ausdehnung des britischen Einflusses. — Durch ein kaiserliches Dekret wird die Errichtung eines Centralbureaus für die Bergwerks- und Eisenbahnverwaltung angeordnet, das unter der Leitung von zwei Kabinettsministern stehen soll.

## Verschiedenes.

† **Hamburg**, 5. Aug. (Telegr.) Der »Hamburger Korrespondent« meldet: Auf Antrag des Fürsten Herbert Bismarck und auf Requisition des Landgerichts Altona ist seitens der Hamburger Polizeibehörde auf Grund des § 123 Abf. 3 des Strafgesetzbuches wegen Hausfriedensbruch gegen die Photographen Wille und Priester eingeschritten worden, weil sie in der Nacht bald nach dem Ableben des Fürsten Bismarck in das Schloß gestiegen waren und eine photographische Aufnahme der Leiche gemacht hatten.

**Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 5. Aug. 1898.**  
Während die Depression, welche gestern über Nordeuropa gelegen war, ostwärts abgezogen ist, hat sich ein barometrisches Maximum über Mitteleuropa festgesetzt, weshalb hier meist heiteres Wetter herrscht. Die Temperaturen haben etwas abgenommen. Im Nordwesten des Erdtheils ist eine neue Depression erschienen, doch wird dieselbe wahrscheinlich vorerst ihren Wirkungsbereich nicht binnenwärts ausdehnen; es ist deshalb wenig bewölkt und wärmeres Wetter zu erwarten. Für später steht aber ein Witterungsumschlag in Aussicht.

| August          | Barom. | Therm. | Wind. | Witterung. | Wind. | Witterung. |
|-----------------|--------|--------|-------|------------|-------|------------|
| 4. Nachts 9 U.  | 754.9  | 19.8   | 12.7  | 74         | SW    | bedeckt    |
| 5. Morgs. 7 U.  | 756.8  | 15.5   | 10.5  | 80         | SE    | bedeckt    |
| 5. Mittags 2 U. | 755.4  | 23.0   | 9.7   | 47         | S     | wolfig     |

Höchste Temperatur am 4. Aug. 24.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14.2.

Niederschlagsmenge des 4. Aug. 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 5. August: 4.85 m, gefallen 9 cm.

**Familiennachrichten.**

Auszug aus dem Pariscrher Standesbuch-Register.

Geburten. 2. Aug. Maria Magdalena Anna, B.: Wilhelm Geiger, Wagenwärtergehilfe. — 3. Aug. Elisabeth Margarethe Katharine, B.: Gottfried Wilhelm Koch, Fabrikarbeiter. — 5. Aug. Walther Arthur Friedrich, B.: Wilhelm Schmitt, Kaufmann.

Heiratsgebote. 4. Aug. Arthur Koennede von Berlin, Opernsänger hier, mit Elise Weg von hier. — Theodor Kraut von hier, Tapezier hier, mit Josefina Scholl von Schwab. Gmünd. — Hermann Liebau von Artern, Bezirksfeldwebel in Feibelberg, mit Karoline Beder-Bender von Kirchheim.

Todesfälle. 3. Aug. Karl, 3 M. 15 T., B.: Franz Reis, Fuhrknecht. — 4. Aug. Josefina, Witwe von Schriftsetzer Karl Reich, 69 J. — Otto, 7 M. 16 T., B.: Friedrich Salm, Stadttagsbühner. — 5. Aug. Albert, 5 M. 24 T., B.: Karl Land-schulz, Oberkellner.

**Telegraphische Kursberichte**

vom 5. August 1898.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 308 1/2, Staatsbahn 306 1/2, Lombard 69 1/2, 3 1/2, Portugiesen 19.50, Ägypter —, Ungarn 102.60, Diskontokommandit 200.30, Gotthardaktien 138.80, 3/4, Mexikaner 24.10, 6/8, Mexikaner 97.10, Ottomanbank 112.—, Türkenloose 36.30, Italiener 92.80. Tendenz: still.

Frankfurt. (Schlusskurse.) Wechsel Amsterdam 169.37, Wechsel London 204.06, Paris 80.85, Wien 169.76, Italien 72.25, Privatdiskont 3 1/2, Napoleons 16—19, 4/10, Deutsche Reichsanleihe 102.55, 3/10, Deutsche Reichsanleihe 95.35, 4/10, Preuß. Konsole 102.30, 4 1/2, 3/10, abg.) Baden in Gulden 99.75, 4 1/2, 3/10, abg.) Baden in M. 100.40, 3 1/2, 1/2, Baden in M. 101.50, 3/10, Baden in M. v. 1896 —, 4/10, Monovolgtrachen 43.40, 5/10, Italiener 92.80, Oesterr. Goldrente 103.25, Oesterr. Silberrente 86.20, Oesterr. Boole v. 1860 126.—, Portugiesen 30.60, Rente 4/10, Russen 68.—, 4/10, Serben 58.80, Spanien 41.70, Türkenloose 36.30, 1/10, D.-Türken 22.90, 4/10, Unnar. Golbr. 102.70, Unn. Kronenrente 99.50, 5/10, Argentinier 77.10, 5/10, Chinesen 101.25, 6/10, Mexikaner 97.05, 5/10, Mexikaner 93.—, 3/10, Mex. 24.10, Berliner Handels-Gesellschaft 168.—, Darmstädter Bank 154.40, Deutsche Bank 200.50, Dresdener Bank 162.90, Badische Bank 123.50, Rhein. Kreditbank 143.—, Rhein. Hypothekbank 168.30, Pfälz. Hypothekbank 162.—, Oesterr. Länderbank 195.—, Wiener Bankverein 227.50, Ottomanbank 112.—, Mainzer —, Ethelaktien 229.—, Schweizer Centralbank 144.20, Schweizer Nordostbahn 101.40, Schweizer Union 75.20, Jura-Simplon 90.—, Mittelmeerbahn 97.50, Meridionalbank 134.50, Badische Ruderfabrik 51.70, Harner 180.60, Nord Lloyd 113.70, Badische 123.70, Gröner Maschinenfabrik 227.—, Karlsruhe Maschinenfabrik 205.50, North Pfeifer 71.40, A. E. G. 277.50, Schudert 254.90, Belco 80.50, Oesterr. Bank 125.40, 6/10, Argentinier 28.80. (2 1/2, Ubr.) Kreditaktien 308 1/2, Diskontokommandit 200.50, Staatsbahn 306 1/2, Lombarden 69 1/2. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2, Uhr Nachm.) Kreditaktien 308 1/2, Diskontokommandit 200.50, Staatsbahn 306 1/2, Lombarden 69 1/2. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 308 1/2, Diskontokommandit 200.30, Staatsbahn 306 1/2, Lombarden 69 1/2, Wechsel, Aktien —, Harpener 180.80, Laurahütte —, Türkenloose —, 6/10, Mexikaner —, Jura Simplon 89.70, Stolteier 92.70. Tendenz: ruhig.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 228.10, Diskontokommandit 200.60, Deutsche Bank 200.70, Berliner Handelsgesellschaft 168.20, Bochumer Gußst. 227.—, Laurahütte 206.60, Harpener 181.20, Dortmund 100.60. Tendenz: fest.

Berlin. (Schlusskurse.) 4/10, Reichsanl. 102.50, 3/10, Reichsanl. 95.25, 4/10, Preuß. Konsole 102.50, Oesterr. Kredit 228.40, Diskontokommandit 200.50, Dresdener Bank 162.90, Nationalbank für Deutschland 147.70, Staatsbahn 154.10, Bochumer Gußstahl 227.10, Gelsenkirchener Bergwerk 134.—, Laurahütte 206.50, Harpener 180.90, Dortmund 101.10, A. E. G. 278.40, Schudert 254.—, Dynamit Truht 173.90, Adin-Rothweiler Pulverfabr. 232.95, Deutsche Metallbarrenfabrik —, Kanada-Pacific 80.—, Privatdiskont 3 1/2.

Berlin. (Nachbörse. Schluss.) Diskontokommandit 200.20, Deutsche Bank 200.40, Dortmund 101.—, Bochumer 227.—, Hibernia 193.90.

Wien. (Börse.) Kreditaktien 363.87, Staatsbahn 361.60, Lombarden 77.20, Marknoten 58.83, 4 1/2, Unn. Golbr. 120.80, Papierrente 101.90, Oesterr. Kronenrente 101.20, Länderbank 229.25, Ungar. Kronenrente 98.90. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) 3/10, Rente 103.57, Spanier 42.—, Türken 23.20, 3/10, Italiener 92.75, Ottomanbank 557.—, Rio Tinto 714.—. Tendenz: —.

Paris. (Schlusskurse.) 3/10, Rente 103.57, 3/10, Portugiesen 18.80, Spanier 42.20, Türken 23.15, Ottomanbank 556.—, Rio Tinto 710.—, Banque de Paris 950.—, Italiener 92.55, Debers 716.—, Robinson 220.—. Tendenz: träge.

London. (Südafrik. Aktien.) Deeders 28 1/2, Charterer 2 1/2, Goldfields 4 1/2, Randfontein 1 1/2, Cairn 5 1/2, 6/10, Argentinier (innere) —, Athlon Top 55 1/2, Louisv. Kasch. 35 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kerzling in Karlsruhe.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise freundlicher und kollegialer Aufmerksamkeit anlässlich meines 50jährigen Dienstjubiläums, die mir von Nah und Fern zu Theil wurden, spreche ich hiermit meinen aufrichtigen und verbindlichsten Dank aus.  
Karlsruhe, den 7. August 1898.  
**L'huillery,**  
Cuisinier en chef de LL. AA. RR.  
le Grand Duc et la Grande Duchesse de Bade.

**Gasthaus und Bahnhof-Restoration**  
in **Wörth am Rhein,**  
in nächster Nähe des beliebten Ausflugsortes **Langenberg** gelegen, empfiehlt seine schönen Lokalitäten und großen schattigen Garten.  
Billige Unterkunft für Geschäftsreisende.  
**Friedrich Schmidt,** Besitzer,  
langjähriger Küchen-Chef im Bahnhof-Restaurant Karlsruhe.  
R. 208.10.

**Thuringia,**  
Versicherungs-Gesellschaft in **ERFURT.**  
Gegründet 1853 mit 9 Millionen Mark Grundkapital.  
Vermögensbestand: **47 Millionen Mark.**  
Übernimmt: **Feuer-, Lebens-, Unfall- u. Transportversicherungen.**  
Zur Vermittlung von Abschlüssen und Anstufungsberechnung empfehlen sich:  
Die General-Agentur für Baden u. Hohenzollern **Carl Steidle** in Konstanz,  
sowie sämtliche Agenten der **Thuringia:**  
in **Freiburg i. B.:** **Eduard Maercklin,** Privatier, Schwabenthorplatz 4;  
in **Karlsruhe:** **Louis Kemm,** Kaufmann, Rudolfstraße 20;  
**Th. Zenker,** Gutshandlung, Kaiserstraße;  
in **Rastatt:** **E. A. Haug,** Porzellanwaarenhandlung. R. 992.3

565 m **Höhenluftkurort Honau, Würtbg.** Stat. d. Linie Reutlingen-Münsingen.  
„**Hôtel zur Echatz**“ bestens empfohlen!  
Gut eingerichtete Fremdenzimmer. — Vorzügliche Verpflegung. — Pension. — Billige Preise. — Aufmerksame Bedienung. — Beliebter Landaufenthalt. — Für Vereine Vorzugspreise.  
Prospecte gratis durch den Besitzer: **Erwin Heid.**

**Öffentliche Mahnung.**  
Die Gläubiger, für welche vor dem 1. Januar 1889 Einträge in den Grund- und Pfanndbüchern der Stadtgemeinde **Heidelberg** und der früheren Gemeinde **Neuenheim** eingeschrieben sind, werden hiermit aufgefordert, dieselben erneuern zu lassen, soweit sie nicht seitdem bereits erneuert oder auf Grund des Gesetzes vom 29. März 1890 für bestimmte Summen auf bestimmte Liegenschaften eingetragen (spezialisiert) sind.  
Die innerhalb sechs Monate nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge, beziehungsweise die desfalligen Pfand- und Vorzugsrechte werden **sektret** werden.  
Ein Verzeichnis der in den obgenannten Büchern vor dem 1. Januar 1889 eingeschriebenen Einträge liegt in den Diensträumen des Grund- und Pfanndbuchführers zu Jedermanns Einsicht offen.  
Heidelberg, den 22. Juli 1898.  
Der Grund- und Pfanndbuchführer: **S o f m e i s t e r.**

**Badische Handelsbank in Liquidation, Karlsruhe.**

| Activa.                                 |              | Netto-Bilanz per 30. Juni 1898. |  | Passiva.     |              |
|---|--------------|---------------------------------|--|--------------|--------------|
| <b>Cassa-Conto.</b>                     | M. 19 735 71 | M. 48 637 73                    | <b>Capital-Conto.</b>                  | M. 1 500 000 |              |
| Guthaben Reichsbank                     | 28 902 02    | 48 637 73                       | 1500 Aktien à M. 1000.—                |              |              |
| <b>Effecten-Conto.</b>                  |              |                                 | Abzüglich noch zu leistende Einzahlung |              |              |
| Bestand                                 |              | 44 002 75                       | <b>Conto-Corrent-Conto.</b>            | 450 000      | 1 050 000    |
| <b>Wechsel-Conto.</b>                   |              |                                 | Creditoren                             |              |              |
| Bestand                                 |              | 417 230 30                      | <b>Frauten-Conto.</b>                  |              | 21 675 80    |
| <b>Coupon- u. Sorten-Conto.</b>         |              |                                 | Auf uns laufend                        |              | 134 842 50   |
| Bestand                                 |              | 8 291 75                        | <b>Debetore-Conto.</b>                 |              | 23 106 69    |
| <b>Conto-Corrent-Conto.</b>             |              |                                 | Bestand                                |              |              |
| Guthaben bei Banken und Bankiers        | 31 761 13    |                                 | <b>Reservefond-Conto.</b>              |              | 1 891 88     |
| Gedekte Debitoren                       | 344 640 15   |                                 | Reserve                                |              |              |
| Ungedekte Debitoren                     | 348 240 04   | 724 641 32                      | <b>Gewinn- u. Verlust-Conto.</b>       |              | 18 876 33    |
| <b>Inventar-Conto.</b>                  |              |                                 | Gewinn                                 |              |              |
| Verhandenes Inventar (10%) Abschreibung |              | 7 589 35                        |  |              |              |
|   |              | 1 250 393 20                    |  |              | 1 250 393 20 |

**Bekanntmachung.**  
An der hiesigen höheren Mädchenschule ist die Stelle einer **Hilfslehrerin** — zunächst in nicht etatmäßiger Weise — mit einem Jahresgehalt von 1200 Mark zu besetzen.  
Bewerberinnen, welche die Lehrbefähigung für höhere Mädchenschulen — im Rechnen auch für das VII. Schuljahr — und einige Uebung im Unterrichten besitzen und sich längere Zeit in französischem oder englischem Sprachgebiet aufgehalten haben, wollen ihre Prüfungs- und Dienstzeugnisse nebst einem selbstverfaßten kurzen Lebensbericht **innen 14 Tagen** bei uns einreichen.  
**Freiburg i. B.,** den 1. August 1898.  
**Der Stadtrath:**  
Winterer. **S ö h n g e r.**

Bei diesseitiger Gemeindeverwaltung ist die Stelle eines **Kanzleialfistenten** zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der **geprüften Aktiare**, mit schöner Handschrift, wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen und Angabe ihrer Gehaltsforderungen schriftlich dahier melden.  
**Heidelberg,** den 3. August 1898.  
**Der Stadtrath:**  
**Dr. Wildens.**

Brochüre **Bad Neuenahr** über **Zucker- u. Leberkrankte** versendet gratis und franko **Schröder's Hotel z. Flora.**

In **Landau (Pfalz)** stehen **zwei Reitpferde,**  
9jährig, 1 bezw. 2 Jahre bei Infanterie geritten, absolut truppenfromm, gesund und fehlerfrei, für schweres und mittleres Gewicht geeignet, sehr preiswürdig zum Verkauf. Anfragen befördert die Exp. d. Bl. D.265

**Stadtgarten-Theater.**  
Samstag den 6. August 1898:  
Preisgekrönte Dichtung!  
**Hannele.**  
Eine Trauendichtung in 2 Akten von Gerhart Hauptmann.  
Sonntag den 7. August 1898:  
**Hannele.**  
Billetverkauf: **Karl-Friedrichstraße 6** von 10—1 und 4—6 Uhr.  
Anfang 8 Uhr. D.333

**Patent-Bureau**  
**CKLEYER** Karlsruhe  
INGENIEUR & PATENTANWALT

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
D.256.2. Nr. 39.381. Mannheim.  
Die Firma **Gebrüder Kaufmann** zu Ludwigsburg klagt gegen den **Jacob Seifler** in Eppelheim, z. St. an unbekanntem Ort, mit dem Antrage auf Verurteilung zur Zahlung von 51 M. 17 Pf. nebst 5% Zinsen vom Klagezustellungstage an — aus Kauf von Manufakturwaren v. J. 1894.  
Die Klägerin laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Mannheim zu dem auf Donnerstag den 3. November 1898, Vormittags 9 Uhr, Zimmer 7, bestimmten Termin.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Mannheim, den 27. Juli 1898.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. **Konturs.**

D.316. Nr. 9818. Sinsheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Müllers Wilhelm Brunner** in Sinsheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf **Mittwoch den 24. August 1898, Vormittags 10 Uhr,** vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.  
Sinsheim, den 1. August 1898.  
Gutmann, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Vermischte Bekanntmachungen.**  
D.199.3. Nr. 936. Weissemburg i. G. **Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.**  
**Reubanlinie Weissemburg-Lauterburg.**  
Die Arbeiten des inneren Ausbaues für die Stationsgebäude, Güterschuppen und Nebengebäude sollen einschließlich Lieferung der Materialien in 6 Losen vergeben werden.  
Loses VII. Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten auf Bahnhof Schleithal;  
" VIII. desgleichen auf Haltestelle Salmbach;  
" IX. desgleichen auf Bahnhof Niederlauterbach;  
" X. desgleichen auf Haltestelle Scheibenhart;  
" XI. Anstreicher- und Tapezierarbeiten auf Schleithal und Niederlauterbach;  
" XII. desgleichen auf Salmbach und Scheibenhart.  
Die Zeichnungen, Bedingungen und Massenberechnungen liegen im Bureau der Bau-Abtheilung Weissemburg i. G. zur Einsicht auf; die Bedingungen unterlagen können gegen Nachnahme der Druckkosten von dort bezogen werden.  
Angebote sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift „Angebot auf die Arbeiten des inneren Ausbaues“ und der entsprechenden Losenummern bis **Donnerstag den 18. August 1898, Nachmittags 2 1/2 Uhr,** an die oben bezeichnete Dienststelle einzulegen.  
Der Verwaltung nicht genügend bekannte Unternehmer haben sich bis zum Verbindungsstermin über ihre technische und finanzielle Leistungsfähigkeit auszusprechen.  
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.  
Weissemburg i. G., den 29. Juli 1898.  
Der Abtheilungs-Bauemeister: **S c h e u f f e l e.**

D.328.1. Nr. 1870. Offenburg **Brückenbauarbeiten.**  
Wir vergeben im öffentlichen Angebotsverfahren für eine neue Schutzbrücke bei **Stitterburg** in der Landstraße von Offenburg nach Goldbühlener:  
I. die Maurer- und Steinbauarbeiten nebst Gründung auf Beton mit Spundwänden und Lieferung sämtlicher Materialien;  
II. die Lieferung, Montage und Aufstellung des eisernen Oberbaues mit gewaltigen Trägern, Foreisen und Geländerauf Eingelpresse der verschiedenen Arbeiten.  
Die Angebote sind schriftlich durch Ausfüllen der von uns zu beziehenden Formulare postfrei und geschlossen mit der Aufschrift „Brückenbau“ längstens bis **Dienstag den 16. d. Mis., Morgens 10 Uhr,** bei uns einzureichen, wobei die Bedingungen und Bedingungenstöße täglich können eingesehen werden.  
Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Offenburg, den 2. August 1898.  
Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion. **D.330. Karlsruhe.**

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Zu Gunsten der in der Zeit vom 4. bis 8. September d. J. in Salzburg stattfindenden hienemwirtschaflichen Ausstellung wird für die dafelbst ausgestellt und unverkauft bleibenden Thiere und Gegenstände auf den diesseitigen Strecken die übliche Frachtbegünstigung gewährt.  
Karlsruhe, den 3. August 1898.  
Generaldirektion.

D.312. Nr. 22.245 I. Freiburg. **Kanzleigehilfenstelle**  
mit 900 M. Gehalt **sofort** zu besetzen. Bewerbungen von Verwaltungskandidaten ev. auch tüchtigen Juripracticen, mit Zeugnissen umgehend einzureichen.  
Freiburg, den 4. August 1898.  
Groß. bad. Bezirksamt. **v. R e d.**

D.314. Nr. 39.435. Vörrach. Bei diesseitigem Amte ist eine **Kanzleigehilfenstelle** mit 800 M. Jahresvergütung zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Verwaltungs-Aktiare wollen sich **sofort** melden.  
Vörrach, den 4. August 1898.  
Groß. bad. Bezirksamt. **G a d d u m.**

D.313. Nr. 31.004. Offenburg. **Bekanntmachung.**  
Eine **Kanzleigehilfenstelle** mit einer Jahresvergütung von 900 M. ist bei dies. Bezirksamt auf **1. September** zu besetzen.  
Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsaktiare wollen sich alsbald melden.  
Offenburg, den 2. August 1898.  
Groß. bad. Bezirksamt. **M ü l l e r.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt verzinkte und gewalshene, **Bestfedern.**  
Alle werden soviel, gegen Nachn. Jedes beliebige Quantum **Gute neue Bestfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfd., 80 Pfd., 1 M., 1 M. 25 Pfd., u. 1 M. 40 Pfd.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfd. und 1 M. 80 Pfd.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfd., u. 2 M. 50 Pfd.; **Silberweiße Bestfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfd., 4 M., 5 M.; **feinere: Acht chinesische Ganzdaunen** (sehr stütztauglich) 2 M. 50 Pfd., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellen von mindestens 75 M. Nach- und Rückgeländes bereino. zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford** in Westf.